

eurobinia[®]
sharing robinia competence

**An
FSC Arbeitsgruppe Deutschland
Dr. Uwe Sayer
Nussmannstrasse 14
D-79098 Freiburg**

eurobinia
Vertriebsleitung Europa

Gerriet Harms e.K.
Einsteinstraße 17
26133 Oldenburg
Deutschland

Telefon: +49 - (0) 441 - 936 130

Fax: +49 - (0) 441 - 936 1320

Mobil: +49 - (0) 175 - 246 99 12

Email: office@eurobinia.eu

Betr.: Fragen zum FSC | Plantagen

Oldenburg, 17. September 2008

www.eurobinia.eu

Sehr geehrte Herr Dr. Sayer,

in dem offenen Brief vom 4. August 2008 schrieben Sie folgendes:

„Es ist richtig, dass im Rahmen einer FSC-Zertifizierung Plantagen zertifiziert werden. Dies ist nur dann möglich, wenn Plantagen entweder auf degradierten Standorten angepflanzt werden oder vor 1994, also vor Erstellung der FSC-Regelungen, aus Naturwald umgewandelt wurden.“

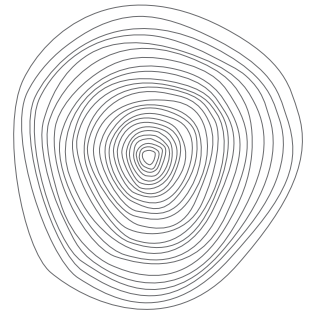
Des Weiteren schreiben sie:

„Es ist ebenfalls richtig, dass weltweit einige Plantagen FSC-zertifiziert sind, die international kontrovers diskutiert werden. Dank des FSC Systems bestehen jedoch Mittel solche Fälle zu adressieren und gegebenenfalls zu sanktionieren. Dies geschieht z.B. im Rahmen der jährlichen Kontrollen von FSC-zertifizierten Betrieben durch unabhängige Zertifizierungsorganisationen. Diese werden selbst jährlich durch eine Akkreditierungsfirma des FSC überprüft.“

Wie sie wissen, ist einer meiner Hauptkritikpunkte die „Ökologisierung“ von Plantagen, da Produkte aus solchen für die Konsumenten nun als ökologisch gleichwertig zu Produkten aus europäischen Wirtschaftswäldern oder vorher unberührten Primärwäldern dargestellt werden. Es stellen sich mir Fragen, die ich im Folgenden gern an Sie richten möchte:

Fragen speziell zu Plantagen:

- 1) Wie definiert der FSC Plantagen und wo genau finde ich diese Angaben? Sind z.B. mitteleuropäische Fichten-Altersklassenwälder, skandinavische Forsten oder ungarische Robinienmonokulturen Plantagen?
- 2) Wie definiert der FSC degradierte Standorte?
- 3) Gilt der Grundsatz der Zertifizierbarkeit für das Anlegen der Plantage vor 1994 bzw. auf degradierten Böden grundsätzlich, oder gibt es Ausnahmen? Wenn ja, warum und wo?



- 4) Wird das (ggf. Neu-) Anlegen von Plantagen auf Flächen zugelassen, die für die Erzeugung von Lebensmitteln geeignet sind oder vorher typischerweise für die Lebensmittelproduktion genutzt wurden?
- 5) Gibt es Maximalgrößen für zertifizierbare Plantagen, die evtl. länderspezifisch sind?
- 6) Gibt es Ausschlusskriterien für Plantagen, also Zustände oder Gegebenheiten, die aus ökologischer Sicht für den FSC nicht zertifizierbar sind? (bestimmte Länder/Klimazonen, Einsatz von Pestiziden, Größe, Eingriff in das Makroklima und in den Grundwasserhaushalt, Einsatz von genetisch modifizierten Organismen.....)
- 7) Sind grundsätzlich alle Baumarten als Plantagen zertifizierbar? Werden auch z.B. In-vitro-Vermehrungen oder genetisch gleiche, entsprechend anfällige (Klon) Bestände zugelassen.

Fragen zur Nichtbeachtung der FSC Regeln bei Plantagen:

- 8) Wie verhält sich der FSC, wenn er erfährt, dass Plantagen, die nach 1994 durch Umwandlung von Naturwald (oder ggf. landwirtschaftlicher Flächen) gepflanzt werden, und ein FSC Zertifikat beantragen oder es bereits erhalten haben?
- 9) Was unternimmt der FSC, wenn er davon erfährt, dass eine akkreditierte Zertifizierungsorganisation sich nicht an die Grundsätze des FSC bei der Zertifizierung der Plantage hält (z.B. trotz Nachweis des Einsatzes von Pestiziden, Verletzung von Menschenrechten, Eigentumsverhältnissen auf der Plantage oder Rechtsverletzungen der Besitzer)? Wie verhält sich der FSC gegenüber der Zertifizierungsgesellschaft und wie gegenüber dem Zertifikatsinhaber? Werden z.B. sofortige Rechtsmittel (z.B. vorläufige Sperrung des Zertifikates, Klärung durch unabhängige Gutachter etc.) wie sie in einem Rechtssystem üblich sind, eingesetzt?

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir die für mich offenen Fragen beantworten können.

Eine Anmerkung zur Website vom FSC. Um dort als Laie Texte bzw. bestimmte Informationen zu finden, muss er sich sehr umständlich durch alle möglichen Seiten quälen, bis er „durch Zufall“ die richtigen findet. Eine Vernetzung zur Internationalen Seite funktioniert in aller Regel nicht. Deutsche Verbraucher sind kaum in der Lage alle benötigten Texte auf Deutsch zu finden.

Da jedoch die Transparenz bei der Vergabe und Verwendung von Zertifikaten äußerst wichtig ist, sollte auch die Webseite klar verständlich und übersichtlich sein. Wichtige Informationen müssen schnell und sicher gefunden werden. Ihre Webseite ist daher inakzeptabel.

Bei dem Nachschlagen von Zertifikaten ist zudem aufgefallen, dass es scheinbar nicht möglich ist, vom Zertifikat auf die Holzart zurückzuschließen.

Ich möchte Sie hiermit auffordern diese Missstände schnellstmöglich abzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerriet Harms